

140 Jahre Sicherheit

Vom Dampfkessel zur IT-Security: Das Traditionsunternehmen TÜV Austria sorgt seit 140 Jahren für Sicherheit mit und für Technik.

Ob Risikomanagement, Bautechnik, Automotive, Spielplatz- und Lebensmittelsicherheit, Brandschutz oder IT-Sicherheit – der TÜV Austria ist Österreichs größte Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsgesellschaft. „Das Geschäftsmodell basiert darauf, dass die Sicherheit der Menschen im Zentrum steht“, sagt Dipl.-Ing. Johann Marihart, Vorsitzender des Aufsichtsrates der TÜV Austria Holding AG und Präsident des TÜV Österreich. „Noch nie war das Sicherheitsbedürfnis der Menschen größer, noch nie der Bedarf an Objektivität wichtiger als heute.“

Bewegte Geschichte. Begonnen hat die Geschichte des TÜV vor 140 Jahren mit explodierenden Dampfkesseln. Ursache waren meist technische Mängel sowie unerfahrenes und schlecht geschultes Personal. Am 11. Juni 1872 wurde daher die „Dampfkesseluntersuchungs- und Versicherungsgesellschaft a. G.“ (DUVG) gegründet. In den ersten drei Jahren prüfte sie 3.000 Kessel – ein Meilenstein der Betriebssicherheit. 1904 weitete die Inspektion von Starkstromanlagen. Ein Jahr später kamen Aufzüge und Hebezeugen hinzu. Nicht zuletzt dadurch ist die Benützung von Aufzügen heute etwas Alltägliches und Ungefährliches. Etwa 83.000 Aufzugsprüfungen fanden im Jahr 2010 statt. Neben diesen Massenprüfungen bestehen Spezialprüfungen wie Schallemissionsanalysen. Pro Jahr werden rund 400.000 Messungen, Prüfungen, Überwachungen und Zertifizierungen durchgeführt.



Hugo Eberhardt, Direktor und Vorstandsvorsitzender der TÜV Austria Holding, Johann Marihart, Aufsichtsratsvorsitzender der TÜV Austria Holding und Präsident des TÜV Österreich.



Spielgerät: Ein TÜV-Experte bestimmt mit einem TÜV-Prüfgerät den Schweregrad möglicher Kopfverletzungen.



Adam Freiherr von Burg, Gründungspräsident des Technischen Überwachungsvereins von 1872 bis 1882.

Der Erste Weltkrieg erschütterte das Unternehmen. 1918 hatte es nur noch 27 Mitarbeiter. Die Zwischenkriegszeit war von der Wirtschaftskrise geprägt, bis 1925 die „Neue Dampfkesselverordnung“ regelmäßige Prüfungen vorschrieb und damit den Aufschwung sicherte. Danach folgte die Neugründung als „Technischer Überwachungsverein Wien“. Heute ist der TÜV Austria eine Holding mit 26 Gesellschaften, zählt 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verfügt über zwei

Prüfzentren und 25 mobile Prüflabors (zur Werkstoffprüfung) in Österreich und verzeichnete im Jahr 2011 einen Umsatz von 117 Millionen Euro. Die Internationalisierung startete 1994 mit der Gründung der Auslands-tochter „TÜV Austria Hellas Ltd“ in Griechenland. Heute ist der TÜV in 19 Ländern tätig und legt Wert auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Wissen vermitteln. Die TÜV Austria Akademie bietet ein umfassendes Lehrgangs- und Seminarangebot – auch externen Unternehmen. „In den Veranstaltungen vermittelt unser Expertenteam sein Fachwissen“, sagt Dipl.-Ing. Dr. Hugo Eberhardt, Direktor und Vorstandsvorsitzender der Holding. „Die Schulungen sind auch im Ausland gefragt.“

Eine gestiegene Nachfrage verzeichnet der TÜV Austria bei Themen wie IT-Sicherheit, vorbeugende Anlagensicherheit etwa von Chemie-Anlagen oder Raffinerien sowie bei Managementsystem-Zertifizierungen im Bereich Qualität und Umwelt. Die Zukunft soll ein jährliches Umsatzwachstum von 8 bis 12 Prozent bringen.

„Wir werden uns sowohl geografisch als auch fachlich noch breiter aufstellen“, betont Eberhardt. „Die Märkte in Asien bleiben weiter interessant und bieten Chancen. Dazu kommen innovative Entwicklung wie Informationstechnologie oder erneuerbare Energien, in denen unser Know-how gebraucht wird.“
Julia Riegler